

... und plötzlich ging alles ganz schnell.

Mit dem Thema Hausgeburt habe ich mich schon vor meiner Schwangerschaft auseinander gesetzt. Ich hatte längere Zeit davor ein Gespräch mit einer Bekannten, die bei ihrer ersten Geburt ein traumatisches Erlebnis hatte. Sie war eine von sieben Geburten in der Klinik zur gleichen Zeit - ihre Hebamme war leider total überfordert, was vielleicht bei dem Pensum nachvollziehbar war. Dennoch hat es bei ihr tiefe Spuren hinterlassen, welche sie letztendlich beim 2. Kind auch zur Hausgeburt geführt haben. Ihre Geschichte hatte mich zum Nachdenken gebracht und so recherchierte ich im Internet und konnte mich immer mehr damit identifizieren.

Irgendwann erzählte ich meinem Mann Tobi von meinem Wunsch. Zuerst war er garnicht begeistert – wir hatten unser Haus erst kernsaniert und seine größte Sorge war, wie wir denn die Flecken vom hellen Holzboden wegbekommen. =)

Als ich dann noch das Thema Geburtspool ansprach, da wir keine Badewanne haben, fragte er mich, ob man das auch im Keller machen könnte.

Hm...im Januar im ungedämmten Keller - wohl eher nicht.

Bei meinen Recherchen fand ich dann die Hebammenpraxis in Engstingen und wusste das konnte kein Zufall sein. Im Nachbarort eine Praxis zu haben, die sich auf Hausgeburten spezialisiert hat – da muss ich hin!

Ich schickte Tobi den Link der Seite und auch ein paar Erfahrungsberichte – sogar aus Sicht des Vaters geschrieben.

Das leidige Thema Corona gab ihm dann wohl den letzten Schub, so dass auch er sich immer mehr mit dem Thema Hausgeburt anfreundete. Was wäre, wenn ich allein in die Klinik müsste? Wie wird der Winter in diesem Jahr? Kommen wir dann überhaupt runter von der Alb in die Klinik?

Alles Fragen, die in unsern Köpfen rumgeisterten.

Als sich unser Baby dann ankündigte, meldete ich mich sehr früh bei Silke, um in einem persönlichen Gespräch zu erfahren, ob es wirklich das Richtige für mich oder uns sein würde oder ob ich mir das alles rosaroter ausgemalt hatte.

Schon der erste Eindruck gab mir das Gefühl, genau richtig zu sein.

Silke erklärte alles sehr ausführlich und war richtig herzlich.

Genauso hatte ich mir meine Begleitung bei der Geburt vorgestellt. Es gäbe nichts Schlimmeres, als sich bei einem unsympathischen Menschen fallen lassen zu müssen.

Nachdem ich voll und ganz überzeugt war, lernte nun auch Tobi Silke kennen.

Spätestens dann war auch er im Team Hausgeburt angekommen.

Meine Schwangerschaft verlief ohne Komplikationen, so dass ich mir zu keiner Zeit Gedanken machte, ob es wirklich die richtige Entscheidung war.

Der Großteil von Familie, Freunden und Bekannten war sich da eher sicher, dass es *''sehr mutig''* ist das beim ersten Kind zu planen. Oder allgemein so eine Entscheidung zu treffen – *''falls was mit dem Kind ist''*

Dazu kann ich jeden nur bestärken, der so eine selbstbestimmte Geburt geplant hat.

Ein schöner Spruch lief mir während meiner Schwangerschaft dazu über den Weg:

''Ratschläge sind auch Schläge''

Aber nun zu unserer Hausgeburt...

Der ET unserer kleinen Maus war der 13.1.22. Das wäre echt ein Glückstreffer gewesen, denn Papa Tobi hat an diesem Tag auch Geburtstag.

Die Kleine machte sich schon ein paar Tage früher auf den Weg.

Es war Sonntag der 9.1. – wir waren nachmittags noch eine Runde im Wald spazieren und als wir zuhause ankamen, sagte ich zu Tobi, dass irgendwas jetzt komplett anders ist und es wohl losgeht.

Da ich mir aber auch nicht wirklich sicher war, telefonierte ich abends noch mit Silke und schilderte ihr, wie es mir geht und ob es denn der Geburtsbeginn sein könnte?

Sie meinte, es hörte sich alles danach an, aber das könnte sich noch eine Weile ziehen – ich sollte mich noch so gut es geht ablenken und vor allem noch schlafen und Energie tanken.

So machten wir es und gingen zur normalen Zeit ins Bett – Tobi hätte ja Montags eigentlich wieder arbeiten müssen. Ich war nachts des Öfteren wach und merkte das die Wehen stärker wurden – aber immernoch mit sehr großen Abständen.

Am nächsten Morgen konnte ich Tobi dann freudig mitteilen, dass er wohl doch nicht mehr zur Arbeit müsste, da wir wohl heute unser Kind bekommen.

Nachdem ich wach war, schrieb ich Silke eine Nachricht wie die Nacht war. Sie rief mich später an um nochmal abzuchecken, wie es mir geht.

Alles im grünen Bereich – ich kam gut zurecht und konnte zwischendurch immer wieder schlafen und mich erholen.

Am Nachmittag kam Silke auf dem Heimweg von einem Termin bei uns vorbei, um die Herztöne des Babys zu prüfen und zu sehen, ob es mir gut geht. Bis dahin war noch alles gut allein auszuhalten und das Baby war wohlauf.

Nachdem Silke weg war, wurde es mir irgendwann übel und ich ging des Öfteren unter die Dusche, da die Wärme des Wassers mir gut tat.

So langsam wurden die Wehen immer stärker und ich bat Tobi Silke anzurufen. Sie würde in 15min zu uns starten und wir sollten die Abstände auf Regelmäßigkeit prüfen und uns nochmal melden.

Während ich immer zwischen Toilette und Dusche wanderte, platzte die Fruchtblase und es zeigte sich, dass das Fruchtwasser grün war.

Mein erster Gedanke war: „Na super, jetzt muss ich doch ins Krankenhaus...“

Tobi telefonierte nochmal mit Silke, die schon auf dem Weg zu uns war und beruhigte ihn.

Diese 15min bis Silke da war, kamen uns ewig vor und Tobi war spätestens jetzt auch ziemlich aufgeregt.

Nach ihrer Ankunft untersuchte sie mich und prüfte die Herztöne des Babys. Die Geburt war schon so weit fortgeschritten, dass eine Verlegung in die Klinik nicht mehr nötig war. Dem Baby ging es gut und Silke rief zur Unterstützung noch Pia dazu.

Und so kam ca. eineinhalb Stunden später unsere kleine Linn zur Welt.

Es war ein wundervolles Erlebnis, das wir jederzeit wieder im eigenen Zuhause erleben möchten.

Wir danken Dir, liebe Silke und auch Dir, liebe Pia für eure liebevolle Unterstützung.

Entspannter kann ein Kind nicht ins Leben starten. Wir waren gleich Zuhause und konnten uns richtig kennenlernen, bevor der erste Besuch kam.

Vielen Dank Silke für die vertraute und schöne Wochenbettbetreuung, bei der ich am Ende schon ein wenig traurig war, dass es vorbei ist.

Tobi, Linn und ich empfehlen Silke sehr gerne weiter.

Für sie ist *„Hebamme sein“* nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung.

Isabel & Tobi mit Linn♥